

80. Segen und Unsegen eines Hauses.

Wo Glaube, da Liebe,
 Wo Liebe, da Friede,
 Wo Friede, da Segen,
 Wo Segen, da Gott,
 Wo Gott, keine Not.

Ein Greis erzählte: Ich bin jung gewesen und bin alt geworden und habe mich viel und oft umgesehen, wie es dem Frommen und dem Gottlosen ergehe. Ich habe die Knaben meines Dorfes mit mir aufwachsen sehen; ich sah sie Männer und Greise werden und nun habe ich sie alle bis auf sieben zu Grabe begleitet. Gott, du weißt, wann ich meinen Brüdern folgen soll! Meine Kräfte nehmen ab; aber mein Auge harret dein, o Herr! Der Mensch ist wie eine Blume des Feldes, die am Morgen blühet, am Abend aber verwelket. O Herr, unser Herrscher, du bist gnädig den Menschen, die auf dich trauen; darum hoffet meine Seele auf dich. Aber der Weg des Sünders führt zum Verderben.

Kinder meines Dorfes, o ihr Lieben! Lasset euch lehren, wie es den Gottlosen geht, damit ihr fromm werdet! Ich habe Kinder gesehen, die ihren Eltern trotzten und ihre Liebe für nichts achteten, und allen, allen ist es am Ende übel ergangen. Ich kannte des unglücklichen Uli Vater; ich habe mit ihm unter einem Dache gewohnt und mit meinen Augen gesehen, wie der gottlose Sohn den armen Vater kränkte und beschimpfte, und in meinem Leben werde ich es nicht vergessen, wie der alte, arme Mann eine Stunde vor seinem Tod über ihn weinte. Ich sah den bösen Buben bei seinem Begräbnis lachen. Kann ihn Gott leben lassen, den Bösewicht? dachte ich. Was geschah? Er nahm ein Weib, das viel Vermögen hatte, und war jetzt im Dorf einer der Reichsten und ging in seinem Stolz und seiner Bosheit einher, als ob niemand im Himmel und niemand auf Erden über ihm wäre. Ein Jahr ging vorüber; da sah ich den stolzen Uli bei dem Begräbnis seiner Frau heulen und weinen. Er mußte ihr Eingebrauchtes ihren Verwandten bis auf den letzten Heller zurückgeben und war plötzlich wieder arm wie ein Bettler. In seiner Armut stahl er und ihr wisset, welch ein Ende er genommen hat. Kinder! immer sah ich, dafs das Ende des Gottlosen Jammer und Schrecken ist.

Ich sah aber auch den tausendfachen Segen und Frieden in den stillen Hütten der Frommen. Es ist ihnen wohl bei dem,